

Der im Vorans zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nicht läuft. Sonntagsbeiträge: pro Jahr 8.40 p. Halbjahr 4.20 p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal 2.25. Ins Ausland: Preise pro Quartal 8.60 p. Preise der einzelnen Nummer 3 Kop. mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Nedaktion, Administration und Expedition  
Petrikaner-Straße Nr. 15. 14

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikanerstr. 146  
in der Buchhandlung von N. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitigem Blatt 20 Kop. und auf der 2. Seite 20 Kop. Inseraten je 8 Kop. für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (31. Juli) 13. August 1910.

Abonnement-Eemplar.

## Lodzer ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Vom Ministerium des Innern bestätigte

Musikschule

von 8259

J. Winiecki, Promenaden-Straße № 40.

Aumelbungen werden ab 15. August täglich entgegenommen.

Bioline — J. Winiecki, Schüler des Prof. Joachim; Klavier — mit Beginn des Schuljahres übernimmt den Unterricht der bekannte Klavier-Pädagoge Herr C. Lütsch aus Dresden, u. viele andere hervorragende Lehrkräfte.

ZAHNARZT  
LEONID SLADKIN

Krotka-Straße № 4.

Chemaliger Assistent des zahnärztlichen Instituts des Hofzahnarztes Engel zu Berlin, hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahnärztliche Metaltechnik, Goldketten, Brücken, künstliches Zahne ohne Gummien, Gold und Porzellanz-Plombe, Restaurierung schief gewachsener Zahne u. Sprechstunden: von 10—1 und von 4—8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr vorm.

Tier-Arzt M. Kiełkiewicz

lebt sich, nach im Auslande absolvierten Studien, dauernd in Lodz, Solnastraße № 7, W. 7 nieder und empfängt Interessenten von 8—12 Uhr mittags. 8180

Erteilt Pferdekantern Ratschläge.

13. August.

Sonnen-Ausgang 4 U. 30 M. | Mond-Ausg. 1 U. 56 M.  
Sonnen-Unterg. 7. 29 M. | Mond-Unterg. 10 U. 22 M.

Geben- und denktvürdige Tage.

1901 f. von Nordenskjöld, berühmter Nordpolforscher, 1870 Reisejahr von Pont à Mousson. 1866 Friedensvertrag zwischen Württemberg und Preußen. 1849 Die Ungarn unter Görgey flohen zu Magyar vor dem russischen General Radziwill die Massen. 1809 Sieg Andreas Hofer über die Franzosen am Bergreis. 1704 Sieg Eugens von Savoyen und Marlborough über die Franzosen bei Höchstädt. 1821 Einnahme von Reggio durch Fernando Torez.

## Im Ministerrat.

Die erste dem Reichsbudget gewidmete Sitzung wird, wie nach dem "Herold" die Presse erfahren, in der nächsten Woche stattfinden. Einige Debatten über diese Frage haben im Ministerrat bereits stattgefunden, doch trugen sie einen rein provisorischen Charakter. Der Teil des Budgets, um den die Debatten einen kampfartigen Charakter annahmen, wird erst in der zweiten Augusthälfte beraten werden.

Die Einreichung der Voranschläge der einzelnen Ministerien hat schon begonnen. In erster Reihe wird es einen Tanz mit dem Verkehrsministerium geben. In letzter Reihe kommen das Marine- und Kriegsministerium.

Der zu erwartende Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben im Ordinarien wird auf gegen 40 Millionen Rbl. veranschlagt. Wie es heißt, ist der Finanzminister mit einem derartigen Abschluß überaus zufrieden und will ihn als Trumpf gegen die Volksvertretung ausspielen.

Bei Fixierung eines solchen günstigen Resultates soll den Mehrforderungen des Reichs in diesem Jahre ein besonders starker Damm entgegensteht und sie sollen nach Möglichkeit beschützen werden.

Obgleich die Eingänge des Budgets alle in einer größeren Höhe als im laufenden Jahre erwartet werden, so steht zum nächsten Jahre eine bedeutende Erhöhung der Ausgaben für Zinszahlungen für garantirte Eisenbahnbauobligationen bevor, da im laufenden Jahre eine bedeutende Anzahl von Konzessionen für staatlich garantirte Bahnbauten erteilt worden ist.

Der Finanzminister beabsichtigt in diesem Jahr, wie verlautet, die Frage über die Einführung der Einkommensteuer in vollem Umfang aufzurollen. Er hält die Verwirklichung dieser Vorlage für die Verbesserung unserer Budgetverhältnisse für durchaus geboten. Aus diesem Grunde wird der Finanzminister der Reichsduma den Wunsch der Regierung nahelegen, daß die Vorlage für dringend erklärt wird.

Der Finanzminister hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine Durchführung der Vorlage für besonders günstig, weil sich die innere Finanzlage gestiftet hat und die Einnahmen einzelner Personen steigen. Aus diesem Grunde nimmt das Finanzministerium an, daß die Eingänge aus der projektierten Steuer die Bissen bedeutend übersteigen werden, welche anfänglich angenommen wurde.

Welchen Einfluß die Einführung der Einkommensteuer auf das Budget haben muß, geht daraus hervor, daß wohl informierte Personen eine

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

Das Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Petrikaner-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479

7911 Empfang nur von diplomierten Kästen bestens zahnärztlichen Kräften Konsultation unentgeltlich. Plombieren Frau Künstliche Zahne 25 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop. Zahnzähne ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganz Gebisse von 28 Zahnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Wie langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschäfte und Goldplatten auf der Stelle.

7912 J. L. BECK empfängt von jetzt ab von 8—10 Uhr früh und von 5—7 abends. Telephon Nr. 11-49.

Glück, das jeder Bürgerkrieg im Gefolge hat und werden daher niemals versuchen, den Frieden Spaniens zu stören. Die Frage der Dynastie kommt für uns erst in zweiter Linie. An erster Stelle wollen wir Spanien die Religionsfreiheit sichern. Don Jaime wird keine Gewaltshritte unternehmen, um auf den spanischen Thron zu gelangen, aber er wird mit allen, ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Rechte der katholischen Kirche in Spanien verteidigen."

Ein Brief Don Jaimes.

Madrid, 13. August. (Preß-Tel.)

Die Carlistenführer in San Sebastian sollen einen Brief Don Jaimes erhalten haben, aus dessen Inhalt sie keinen Hehl machen.

Er empfiehlt seinen Anhängern, mit allen Mitteln gegen die steigende Flut des Radikalismus anzukämpfen. Doch wenn irgend möglich, sollen sie Gewaltmaßregeln vermeiden und keinen Bürgerkrieg herausbeschwören. Denn Spanien hat die Ruhe dringend nötig. Der Prinz bemerkte weiter, daß er mit regem Interesse die Vorgänge in Spanien verfolgt. Doch gebent er vorläufig nicht seine bisher eingehaltene Politik zu ändern. Erst wenn die Revolutionäre einen Umsturz der herrschenden Regierung und eine Beseitigung des Königshauses versuchen werden, dann will er auf dem Plan erscheinen. Wenn sie die Religion, das Privateigentum und die Rechte der Katholiken Spaniens verfolgen, dann wird er sich seiner Pflicht erinnern.

Eine kleine Anzahl von Carlisten billigt diese gemäßigte Ausführung ihres Führers nicht. Sie möchte am liebsten gleich loschlagen. Die große Mehrheit ist jedoch der Ansicht, daß der Frieden nicht gestört werden wird. Canalejas wird alles vermeiden, was einen Bürgerkrieg oder ernste Zusammenstöße herausbeschwören kann. Die ganze Angelegenheit wird daher in friedliche Bahnen einleiten.

Rom, 12. August. Canalejas sagte dem Interviewer des "Girona d'Italia": "Ich kann niemals dulden, daß Priester im Kalar und von der Kanzel herab gegen die Regierung hecken. Ich habe die Bischöfe gebeten, die Priester zur Ordnung zu rufen. Diese antworteten, sie könnten nichts machen. Jetzt muß die Kurie eingreifen und die Haltung des Klerus wie eines Teiles der Bevölkerung ändern. Stimmt sich die Kurie nicht um die regierungsfreundliche Haltung des Klerus, dann werde ich ohne lange zu warten das tun, was meine Pflicht ist. Die Religion soll nicht leiden, aber staatsfeindliche Umrüte müssen aufgehören. Die mit dem Papst schwedende Frage ist klar. Dort sagt man, man könne nicht verhandeln, ehe das Kirchengesetz zurückgezogen ist; dies aber kann und werde ich nicht tun, denn es bedeutet das eine Schmälerung der Staatsautorität, und die Liberalen stehen in diesem Punkte hinter mir. Wenn der Heilige Stuhl nicht auf diesem Punkt besteht und seine Opposition zurückzieht, werde ich sofort die Verhandlungen wieder aufnehmen, und zwar im freundschaftlichsten und verträglichsten Sinne. Nunzios Bico hat sich überaus tatkraftig benommen; ich sehe nicht ein, weshalb er Madrid verlassen sollte."

Das Befinden des Bürgermeisters Gaynor.

Die Aerzte des von dem eutassenen Hafnwächter Gallagher schwer verletzten New Yorker Bürgermeisters Gaynor sind sich immer noch darüber einig, ob eine Entfernung der noch im Kopfe des Betroffenen steckenden Revolverkugel ratsam erscheint oder nicht. Der Hofsarzt Gaynor, Dr. G. D. Stewart, erklärt, daß der Patient zu schwach sei, um eine solche Operation auszuhalten zu können; die anderen Aerzte befürchten eine Infektion, wenn das Geschoss nicht aus dem Hunde entfernt wird. Heute nacht wird ein gemeinsames Konsilium sämtlicher den Kranken behandelnden Aerzte stattfinden, in dem jedenfalls eine definitive Entscheidung getroffen werden wird. Trotz der verhältnismäßig günstigen Bulletins über Gaynors Befinden haben die Aerzte der Lieblingstochter des Patienten, Fräulein Gertrud Gaynor, den Aufenthalt im Krankenzimmer ver-

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit seinem durchnässten Zweidecker die erforderliche Höhe zu erreichen. Der Apparat soll nun nach

Dos Wesen der Sache, über das wir schon früher berichtet haben, liegt darin, daß die Firma Thiel & Co. der Intendantur alljährlich 400,000 Rbl. Belebungsgelder zahlte, und dafür waren unter dem Wert lieferbar.

In dem Rundfluge durch Ostfrankreich hat außer den beiden Oberholzloren Leblanc und Aubrun keiner der Konkurrenten die dritte Etappe Nancy-Mezieres zurückgelegt.

Lindpaintner gab die Absicht, seine bei Chambéry durch den Gewitterregen unterbrochene Reise fortzufegen, wieder auf, da es ihm bei einem Abschlagsversuch nicht möglich war, mit

boten, da sie dem Kranken auch die geringste Aufregung ersparen wollen.

Nach den letzten Nachrichten aus New-York ist das Befinden des Majors Gaynor fortgefeht befriedigend. Die Aerzte erklärten, daß jede Gefahr vorüber sei, wenn der heutige Tag günstig verlaufe. Der Dr. Gallagher, der das Altenat gegen Gaynor ausführte, trug, trotz seiner Verhaftung, daß er am Verhängen sei, eine Diamantnadel; auch saud man einen Hartstiel der gelben Presse gegen Gaynor in seiner Tasche; diese Anzeichen bestärken den Verdacht, daß Gallagher nicht aus persönlichen Motiven gehandelt habe, sondern doch ein Komplott vorliege.

Newyork, 12. August. (Preß-Tel.) In der Stadt Newyork zirkulieren die widersprechendsten Gerüchte über den Zustand des Bürgermeisters Gaynor. Tatsache ist, daß sich die Aerzte noch darüber unschlüsse sind, ob sie eine Operation vornehmen dürfen. Die Beleuchtung mit Abtunstrahlen hat nur verschwommene Bilder geliefert, die die Lage der Augensteife nicht genau erkennen lassen. Dr. Sullivan hat Blutuntersuchungen des Verminderten vorgenommen, da er eine Blutvergiftung fürchtete. Vorläufig ist der Zustand Gaynors zufriedenstellend. Doch ist noch nicht jegliche Gefahr beseitigt, da immer noch Komplikationen eintreten können. Besonders fürchtet man Vergiftungs- und Eiterungs-Erscheinungen, weshalb die Behandlung der Wunde und der Kehle mit antiseptischen Lösungen stattfindet.

Newyork, 13. August. (Preß-Tel.) Die amerikanische Gerichtspraxis gestattet es dem Altenatur Gallagher, Zeitungsreporter zu empfangen. Diesen gegenüber hat er sich über seine Beweggründe ausgesprochen. Dem einen brachte er sein Bedauern über die Tat aus. Ein andermal erklärte er wieder, vollkommen richtig gehandelt zu haben. Gestern redete er von sich selbst. Er stellte sich als Oper ein Klassejuif hin und liebt es, sich bedauernd zu hören. Nach dem Befinden Gaynors soll er sich bisher nur einmal erundigt haben. Stets räumt er eine alte, kurze Pfeife wenn Besuch erscheint. Er macht den Eindruck eines gutmütigen, etwas von sich eingezogenen Menschen, der sich Sachen eingeredet hat, die in Wirklichkeit nicht der Fall sind und jetzt nicht ungern die Rolle eines kleinen Märtyrs spielt.

## Politischer Word in Krakau.

Den letzten Nachrichten zufolge, ist das Resultat der Revision, die in dem Schreibstil und der Wohnung des ermordeten Mybat vorgenommen wurde, doch nicht so belanglos gewesen, wie es die Krakauer Blätter anfänglich schrieben. Es wurde zwar nichts entdeckt, was Mybat des Spionagedienstes verdächtigt hätte, allein man saud doch andere, nicht minder beachtenswerte Sachen. Und zwar saud man etwa 100 Exemplare eines Circulars des Nationalen Arbeiter-Verbandes. Der Inhalt dieses gedruckten Circulars bildet eine Warnung des Verbandes, gerichtet an die illegalen Vereine im Königreich Polen und an die Emigranten aus dem Königreich in Galizien betreffs einer gewissen Person, deren Namen angeführt ist und die sich mit Spionagediensten für die "Obrana" befassen sollte und besaß, zwecks Verraths des Konspiratoren im Königreich Polen. Diese Person wurde durch geheimen Richterspruch zum Tode verurteilt. Vollstreckt sollte das Urteil in Galizien werden, da sich jene verdächtige Person gegenwärtig hier aufhält. In dem Circular werden alle interessierte Vereine ganz energisch vor jener Verantwortlichkeit gewarnt. Das Circular trägt die Unterschrift: "Das Gericht der fünf".

Ein Bekannter des Mybat erzählte einem Mitarbeiter des "Naprzob" unter anderem, daß Mybat alle Geheimnisse der national-demokratischen Partei kannte. Bereits einige Wochen vorher, bevor der Abgeordnete German von der Partei ausgeschlossen wurde, erzählte ihm Mybat davon. Er war auf der Geheimzusage der Partei, über die in den Zeitungen nichts veröffentlicht wurde, und an der auch Abgeordneter German zum letzten Mal teilnahm und zum letzten Mal sprach.

Ferner notiert der "Naprzob" das Gericht, daß Mybat in Batory eine elegant eingerichtete Wohnung unterhielt, die er häufig aufsuchte. Die Tatsache, daß Mybat häufig nach Batory fuhr, bestätigt der Bureauinhaber des Volkschulvereins, der ihm vielmals den Koffer nach dem Bahnhof trug.

## Chronik u. Dokales.

Zur Einweihung des neuen Sängerheims des Loder Männer-Gesang-Vereins.

Der 13. August 1910 wird in den Annalen des Loder Männer-Gesangvereins immer als wichtiger Gedenktag verzeichnet werden, findet doch heute die Einweihung des neuen schönen Vereinsgebäudes in denkbar feierlichster Weise statt. Im Jahre 1846 gegründet, blickt der genannte Verein heute auf ein 64jähriges Bestehen zurück und ist somit der älteste Gesangverein unserer Stadt, der sich trotz mannigfacher Widerristigkeiten und Hindernisse aller Art hindurchgerungen hat und heute glänzender, blühender und florant dasteht, als je zuvor. In der Tat waren es gar sonderbare Handlungen, die der Männer-Gesangverein im Laufe der langen Jahre seines Bestehens erlebt hat. Stand er zeitweise in höchster Blüte, so machte sich auch manchmal wieder ein Niedergang bemerkbar, ja einmal sank die Zahl der Mitglieder bis auf acht herab, so daß man schon einen ödmälichen Aschemann nach

des Vereins zu fürchten begann. Da war es nun einzige und allein der Energie und Tapferkeit dieser acht wackeren Männer (von ihnen sind die heutigen Ehrenmitglieder Herren Julius Lange und Wilhelm Eugenmann noch eifrige Förderer des Vereins) zu danken, daß das gefährdete Schifflein aus den wildbewegten Wogen in den sicheren Hafen gerettet wurde. Ein neuer Geist zog ein, die Zahl der Sänger und der passiven Mitglieder vermehrte sich von Monat zu Monat und nicht lange dauerte es, so war der Loder Männer-Gesangverein sowohl der Zahl der Mitglieder, als auch seiner gesanglichen Leistungen nach der erste Gesangverein im Lande. Einem wunden Punkt bildete nun aber die Lokalfrage und immer war das Bestreben des Vereins darauf gerichtet, ein eigenes Grundstück anzulaufen. Dieser Wunsch ging endlich vor ungefähr acht Jahren in Erfüllung; Dank der ehemaligen Überwilligkeit aller Mitglieder wurde das erforderliche Kapital zusammengebracht und das an der Petrikauerstraße unter Nr. 243 belegene, aus einem einstöckigen Kronthause, mehreren Seitenflügeln und einem großen Garten bestehende Grundstück käuflich erworben. Dieses Grundstück genügte vor der Hand, denn im ersten Stock waren ein hübscher Probestrauß, mehrere Restaurations- und Spielzimmer vorhanden. Größere Veranstaltungen aber, wie Ball, Konzerte, ja sogar Generalversammlungen mußten vom Männer-Gesangverein und den als Mieter aufgenommenen Hilfsvereinen der deutschen und der österreich-ungarischen Staatsangehörigen stets in anderen Lokalen abgehalten werden, was selbstverständlich mit bedeutenden Kosten verbunden war. In Verstärkung dieses letzteren Umstandes reiste denn der Plan, ein neues Vereinsgebäude mit einem entsprechend großen Saal und allen nötigen Nebenräumen zu erbauen und da sämtliche Mitglieder in auerkennerwerker Weise sich bereitwillig zeigten, das Projekt je nach Kräften materiell zu unterstützen, so konnte man auch bald zur Ausführung des Projektes schreiten und so wurde dem im Frühjahr 1909 mit dem Bau, welcher der Firma Wende & Krause in Entreprise übergeben ward, begonnen. Zuletzt, nach wenig mehr als 1½ Jahr steht nun dieser Bau vollendet da und präsentiert sich sowohl von innen, als auch von Außen in solch vollendetem Weise, daß der Männer-Gesangverein und die Bauherren stolz sein können auf das, was hier geschaffen worden ist. Nachstehend eine kleine Skizze:

Die Architektur ist einem Monumentalbau angepaßt und trägt einen modernen Charakter. Von dem überdachten Eingang gelangt man in das eine Stock über dem Terrain liegende Parterregeschoss, welches neben dem sehr reich ausgestalteten Vestibül, den geräumigen Garderoben und Toiletten die Vereinsräumlichkeiten enthält. Diese bestehen aus einem behaglich eingerichteten Restaurant, einem Kartens- und einem Lesezimmer sowie einem mit 3 Billards versehenen Billardsaal und enthalten ferner spezielle Räume für den Reichsdeutschen und den Österreich-Ungarischen Hilfsverein. An der Gartenfront liegt der die ganze Gebäudebreite einnehmende Gesangssaal, der mit dem hübsch angelegten Garten in Verbindung steht. Vom Vestibül aus gelangt man über eine dreirärmige, in Carrara-Marmor ausgeführte Treppe in das Foyer und in den eleganten, allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend ausgestalteten Saal mit einer Bühne, die für die größten Aufführungen Raum bietet. Die elektrische Beleuchtung ist in allen Räumen eine glänzende, blendende. Gegenüber der Bühne ist ein Balkon sehr geschmackvoll und diskret angeordnet. Die Küche und alle übrigen Wirtschaftsräume sind im Kelleretage untergebracht und ist für hygienische und praktische Einrichtung in jeder Weise sorgsam getragen worden. Die Versorgung der Speisen in die oberen Räume erfolgt durch zwei Aufzüge, welche in direkter Verbindung mit den Büros stehen. Die Beheizung aller Räume geschieht durch Zentralheizung, die Beleuchtung ist ausschließlich elektrisch, jedoch ist auch eine Nobeleleuchtung mit Gas eingerichtet worden, um etwaige Störungen zu verhindern. In sämtlichen Räumen befinden sich Stabsküchen. Mit dem Bau, der solide, elegant und komfortabel ausgeführt ist, hat sich die Firma Wende & Krause Ehre eingelegt. Erwähnt sei auch noch, daß die Beleuchtungsanlage der Firma Teichmann & Mauch, die Heizungs- und Wasserleitung anlage der Firma Johann Knoll, die Mobiliar-Einrichtung der Firma Karl Winkler und die dekorative Ausstattung von der Firma Ernst Kampf einwandfrei ausgeführt wurden.

So ist denn nun der "Loder Männer-Gesang-Verein" aus der Zahl der "Fahrenden Leute" gefügt, er ist seßhaft geworden im eigenen prächtigen Sängerheim und der brennenden Volkstrage für immer erhoben; er kann in Ruhe und Beschaulichkeit die edle Sangeskunst pflegen.

Den zahlreichen Glückwünschen, die man bei der heutigen Einweihungsfeier dem Verein darbringen wird, setzen wir den fröhlichen voran: Möge die wahrhaft brüderliche Eintracht, durch die das herzliche Werk geschaffen wurde, auch weiter im Loder Männer-Gesang-Verein herrschen, möge ihm ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen beschieden sein!

\* Der neue Gesetzentwurf gegen die Trunksucht. Die Antialkoholkommission der Reichsstadt hat in ihrem Bericht zur Vorlage über das Gesetz gegen die Trunksucht vor allem die Abschaffung der Krugwirtschaft vorschlagen und folgende Maßregeln in ihrer Durchführung für notwendig erklärt. Eine Verstärkung der kriminellen Verantwortung bei Verbrechen, die im Haushalt begangen worden sind und bei der

schein an öffentlichen Orten in trunkenem Zustande. Eine Verminderung der Stärke des Branntweins bis auf 25 Grad, wobei der Preis der fröhliche bleiben soll, während die Akzise auf Bier erhöht werden soll. Die Aufhebung der Branntweinakzise in der Marine und bei den Truppen. Die Abschaffung des Reichsbülers auf den Etiketten der Branntweinfässchen und der Aufschrift "Kronbranntwein". Eine verbesserte Verkostung, damit sich die Flaschen nicht so leicht auf der Straße öffnen lassen. Die schnellste Einführung von Wüchternsvereinen in den Gemeinden. Eine weitgehende Auflösung in Schulen, Kirchen, öffentlichen Versammlungen und in der Presse über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses. Bei Besetzung aller Stellen im Eisenbahndienst, auf Dampfern usw. sind Personen vorzuziehen, welche keinen Alkohol annehmen. Eine staatliche Subventionierung von Gesellschaften, welche erfolgreich gegen den Alkoholgenuss ankämpfen. Das Projekt selbst unterscheidet sich durch nichts von seinem Vorgänger. Es verzerrt die Handelszeit der Branntweinbuden und unterläßt den Verkauf von weniger als 1/2 Webro. Desgleichen soll den Gemeinden und Städten das Recht zustehen, staatliche Branntweinbuden zu schließen.

\* S Sanitäres. Am 21. Juni d. J. schloß der Magistrat der Stadt Lódz mit dem Besitzer des Gutes Stołt, Herrn Wojciechowski, auf die Dauer von 3 Jahren einen dahin gehenden notariellen Vertrag ab, daß auf auf den Ländereien des letzteren, u. zw. auf einem Flächenraum von 40 Morgen, die aus der Stadt Lódz stammenden Fäkalien abgeladen werden würden. Herr Wojciechowski erhält dafür jährlich 4000 Rbl. aus der Stadtfinne. Auf Grund dieser Abmachung und auf Verlangen des Magistrats, segte die Polizei sämtlichen Aassenatoren in Kenntnis, daß die Auffüllung hinfertig nach Stołt zu bewerstelligen sei und daß sie, falls sie diese Anordnung nicht inne halten sollten, zur gerichtlichen Verantwortung gezwungen werden würden. Viele der Aassenatoren weigerten sich zu unterzeichnen, daß sie sich nach vorstehender Vorschrift richten würden. Sie motivierten diese Begeisterung damit, daß sie vor 2 Jahren, gleichfalls auf Anordnung der Behörden, zur Bewerstelligung der Ausfuhr außerhalb der Stadt Ländereien in Nachbarschaft nahmen und sogar mit vielen Landleuten Verträge abschlossen, daß sie ihnen, mit Hilfe der Fäkalien, die Ackerdünger würden. Viele der Aassenatoren verfügen über 3-4 Ausfuhrstellen, die in verschiedenen Himmelsrichtungen der Stadt gelegen sind, u. zw. deshalb, um mit den Ausfuhrstellen nicht die ganze Stadt passieren zu müssen. In dem Moment also, da sie dachten, ihre Angelegenheiten in erwünschter Weise geordnet zu haben, geht ihnen eine durchaus entgegengesetzte Anordnung zu, die sogar in sanitärer Beziehung schädigend auf die Bewohner der Stadt einwirken kann. Wollte man sich nach der letzten Anordnung richten, laut welcher die Fäkalien nur nach Stołt geschafft werden sollen, dann wäre man z. B. gezwungen, falls es sich um Exkrementa aus der Gegend der Guryny Rhyns u. s. m. handelt, mit den Ausfuhrtonnen die ganze Stadt zu passieren, während man in Bzozow, Nowica und sogar in Wibzow, bedeutend besser gefeuerte Ausfuhrstellen besitzt. Das Befürden der Fäkalien über so große Strecken, wie von Gehers Ring, würde die Ausfuhr auch viel teurer gestalten, was wiederum nachteilig auf den Geldbeutel der Mieter einwirken dürfte. Die gegenwärtige Lage der Aassenatoren ist überhaupt eine sehr unangenehme. Die Landleute dürfen keine Fäkalien mehr aus der Stadt holen, obwohl gerade sie es waren, die über die Hälfte aller Exkrementa aus der Stadt schaffen und die Arbeit der Aassenatoren auf diese Weise erleichterten. Da die Aassenatoren nicht über die Mittel verfügen, die ganze Stadt reinigen zu können, so dürfte der Ausfall, der durch das Fernhalten der Landleute entsteht, gar bald die schiefsten Folgen zeitigen. Ferner wird die Leistungsfähigkeit der Aassenatoren in denselben Maße verringert, in welchem die Entfernung wachsen, die bei der Ausfuhr zurückzulegen sind. Infolgedessen werden durch die wiederholten Anordnungen in sanitärer Beziehung keine Aenderungen zum Besseren geschaffen, sondern nur Zustände, die keinem Menschen Nutzen bringen: die Landleute werden des unenhetlichen Dungmittels beraubt und die Einwohner der Stadt können dadurch höchstens so viel profitieren, daß der Gestank auf den Straßen noch viel größer werden wird. Schließlich ist es auch rein unverständlich, wie man für 40 Morgen Land, die dadurch, daß dort Exkrementa ausgesondert werden, nur an Wert gewinnen, 4000 Rbl. jährlich Pacht zahlen kann. Der höchste Preis, den man dafür zahlen könnte, wären 800 Rbl., aber nicht 4000. Der Loder Magistrat hat zwar schon viel geleistet, was gerechtes Erstaunen hervorruft, jedoch diese Ausfuhrgeschichte übertrifft alles bisher Dagewesene.

\* Silberne Hochzeit feiert Morgen Herr Johann Stefan, Steiger des zweiten Bürgers der Loder Freiwilligen Feuerwehr, mit seiner Ehefrau Emilie Fiebig.

\* w. Plötzlicher Tod eines Großkaufmannes. Gestern traf hier aus Rostow a. D. die telegraphische Nachricht ein, daß daselbst der Großkaufmann Jurgan, welcher viele Jahre mit Lódz in enger Verbindung stand, plötzlich verstorben ist. Diese Nachricht hat unter den hierigen Industriellen nicht geringes Aufsehen erregt.

\* Unfall. In der Raue'schen Fabrik an der Dombrückstraße Nr. 15 geriet gestern nachmittag der daselbst beschäftigte Arbeiter Franzigl Muysasi, 44 Jahre alt, durch eigene Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine schwere Verletzung zu. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagen nach der Privatklinik an der Podlesiastraße gebracht.

\* r. Mißlungenen Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum vergangenen Donnerstag erbrachen Diebe im Hause Kontnastraße Nr. 94 den daselbst befindlichen Colonialwarenladen und standen eben im Begriff, verschiedene Waren zusammen zu raffen, als ein Nachtwächter hinzukam und somit den Diebstahl vereitete. Die Diebe ergriffen die Flucht und entfamen unbefangen.

\* Die Leiche im Sopha. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters, der die Untersuchung in Sachen der Leiche führt, die man in der

Warte unweit von Jawada fand, wurde in Radom ein Portier verhaftet, bei dem man während einer Revision ein blutbeschleckt Kostüm entdeckte. Der Drogenhandlung von R. Kopynielski am Markt in Radom ging vor Herrn Noland-Trepka aus Jawadz ein Schreiben zu, in welchem dieser mitteilte, daß am Tage darauf, nachdem man die Leiche aus dem Wasser gezogen hatte, bei ihm in Jawadz ein Kreis Petrol, B. Wojskiowski in Begleitung der "Franka" war und, bei der Abfahrt, von ihm zehn und einige Rubel entstieß.

\* Vom christlichen Wohltätigkeitsverein. (Eingesandt.) In der Dejouliste der Vereinsmitglieder, welche morgen beim Gartenfest beteiligt sind, ist irrtümlich Herr A. Bessert ausgelassen worden. Herr Bessert wird im Zeit der IV. Bezirks-Kommision deponieren.

\* Die Saharet erwies sich als Zugkraft allerart Rongos, der Garde im Hotel Manenteuffel war gestern Abend höchst ausverkauft und die gleiche Erscheinung direkt auch während der letzten drei Abende ihres Gattwils in Erscheinung treten.

\* Das Großfeuer in der Fabrik von M. Reinh. an der Bachodniastraße Nr. 70, über welches wir bereits in unserer heutigen Morgennummer berichteten, richtete zum Glück keine so großen Verheerungen an, wie anfänglich angenommen wurde. Wohl waren der I. und II. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, sowie die städtische Wehr, die zuerst auf dem Brandplatz eintrafen, infolge Wassermangels außerstande, beim entsetzten Element Einhalt zu gebieten, als jedoch der Reihe nach noch der III.; IV.; V. und VI. Zug zur Hilfe herbeigeeilt waren, da konnten die Retentionsalition weit intensiver und mit der Aussicht auf sicherer Erfolg in Angriff genommen werden. Eine leichte Aufgabe war dies allerdings nicht, da der enge Fabrikhof das Auffahren der Handwagen unmöglich machte und der Wassermangel die Benutzung der Dampfwagen verhinderte. Infolgedessen mußte die Aktion auch von den Straßenseiten entwickelt werden, u. zw. so, daß 4 Bögen von der Bachodniastraße und drei von der Petrikauerstraße aus vorrückten. Dank diesem Vorgehen gelang es, das Feuer nach einstündigem harter Arbeit zu lokalieren, sowie jede fernere Gefahr für das zweite Stockwerk und die niedriger gelegenen zu befreien. Um 7 Uhr morgens war das Feuer völlig gelöscht. Dessen ungeachtet ist der Schaden, der durch den Brand verursacht wurde, sehr bedeutend. Der ganze Dachfuß des großen Spinnereigebäudes wurde ein Raub der Flammen, das III. Stockwerk brannte aus und auch im II. Stockwerk wurden der Fußboden, sowie die daselbst befindlichen Selsactoren stark beschädigt. Weniger litt die Selsactoren im I. Stockwerk und die Krempelmaschinen im Parterre. Ferner ging auch das Dach und die Decke des Maschinenhauses, das neben der Spinnerei steht, in Flammen auf. Die Spinnerei ist bei der Russischen und bei der Warschauer Feuer-Versicherungsgesellschaft auf die Summe von 110.000 Rbl. versichert, der Schaden wird auf etwa 40.000 Rbl. berechnet, 78 Arbeiter verloren ihre Beschäftigung.

t. Das Wasserreservoir, das sich auf der rechten Giebelseite des Fabrikgebäudes befand, stürzte auf das benachbarte Lichtenfeldische Gebäude, zertrümmerte das Dach und richtete in der Wohnung des Hauswächters Franz Pietrowski große Verheerungen an. Der Schaden am genannten Gebäude wird auf 2000 Rbl. angegeben. Während der Rettungsarbeiten zog sich der Schilf des Führers des III. Zuges, Herr Rudolf Gall, eine sehr empfindliche Verletzung zu. Der Feldscher der Freiwilligen Feuerwehr legte dem Verletzten den ersten Verband an. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Man vermutet, daß der Schlosser, der des nachts eine Reparatur an der Pumpenanrichtung ausführte, ein Streichholz oder einen brennenden Papieroszusammensetzen von sich war.

\* S Vom Gießer-Verein. Das für morgen angekündigte Waldfest der Mitglieder des Loder Gießer-Vereins wird, falls die Witterung ungünstig sein sollte, auf Sonntag, den 21. d. J. verlegt werden.

\* t. Bestrafter Fabrikverwalter. Wegen Übertretung der Fabrikvorschriften wurde der Verwalter der Grünzinsischen Fabrik an der Srednia-Straße Nr. 129, namens Joel Stein, auf administrativem Wege zu 75 Rbl. Strafe verurteilt.

\* v. Plötzlicher Tod eines Großkaufmannes. Gestern traf hier aus Rostow a. D. die telegraphische Nachricht ein, daß daselbst der Großkaufmann Jurgan, welcher viele Jahre mit Lódz in enger Verbindung stand, plötzlich verstorben ist. Diese Nachricht hat unter den hierigen Industriellen nicht geringes Aufsehen erregt.

\* Unfall. In der Raue'schen Fabrik an der Dombrückstraße Nr. 15 geriet gestern nachmittag der daselbst beschäftigte Arbeiter Franzigl Muysasi, 44 Jahre alt, durch eigene Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine schwere Verletzung zu. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagen nach der Privatklinik an der Podlesiastraße gebracht.

\* r. Diebstahl. In der Nacht zum vergangenen Donnerstag erbrachen Diebe im Hause Kontnastraße Nr. 94 den daselbst befindlichen Colonialwarenladen und standen eben im Begriff, verschiedene Waren zusammen zu raffen, als ein Nachtwächter hinzukam und somit den Diebstahl vereitete. Die Diebe ergriffen die Flucht und entfanden unbefangen.

\* Unbestellbare Telegramme: Weintraub, Legielsnaustr. 42, aus Zielowa, Grodz aus Boguslawsk, Generalewko aus Biat-

gorek, Schmidt, Nikolajewsk 67, aus Bützow, Schröder Sachs aus Nowo, Bremke Wiedewski, aus Nikolajewsk, A. Gneuer aus Tschetschau, Rosler, Radogozec, aus Brzezin, Natalie Tscherniajewa aus Swawgorod, Verer, Kryschewskaja Hotel, aus Bedrichow, Botschi, Grand Hotel, aus Marienbad, Granowski, Centralhotel, aus Alexandria, Nadel, Peilauer 17, aus Breslau, Broneitza aus Petersberg, Horowitz für Leben aus Warschau.

### Bergrüngungs-Ausgabe.

Für morgen, Sonntag, und übermorgen, Montag, sind nachstehende Feiertäler angekündigt:

**Helenenhof:** (Sonntag) Großes Gartenfest mit Überzügungen zugunsten des Lodzer Chrystischen Volksbildungsfests. Verein. Großes und reichhaltiges Programm. Einladung für einen Abend entnommen und berechtigt zum freien Eintritt in den Garten.

**Pabianice:** (Sonntag und Montag). Großes Sängerfest der Vereinigung deutscher Sängergenossenschaften im Chrystischen Polen. Das Programm enthält Chor- und Massenchor. Bei unglaublicher Mitternacht wird das Fest in der Turnhalle des dortigen Turnvereins abgehalten, woselbst auch heute und morgen stattfindet.

**Nadogozec:** (Sonntag, folgt mächtige Mitternacht, am Montag). Großes Sektions-Turnfest im Preisf. im Garten des Herrn Salin (Brauerei des Herrn Häßler), veranstaltet vom Turnverein "Giebel", unter Beteiligung der Turnvereine "Aurora" und "Uller" — Lodz, des Nadogozec und Alexandrower Turnvereins. Nach dem Arnen im Lokale des festgebenden Vereins an der Alexandrowskastrasse Nr. 53 fanden Tanzabende statt.

**Pfaffendorf:** Sonntag von 5 Uhr nachmittags ab Tanzabende und Montag Konzert des Scheidecker Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld.

### Aus der Provinz.

**Kawirze.** Rauüberfall. In der Nacht vor Montag zu Dienstag kamen mehrere Banditen zu einem gewissen Byter in Zabroda bei Barniwec. B., der die Banditen versagen wollte, seerte einen Schuß aus seinem Revolver ab, die Banditen antworteten mit Revolverschüssen und verwundeten ihn am Unterleib. Der schwer verletzte Byter wurde nach dem Hospital in Wien gebracht. Nach Verbindung dieses Unfalls begaben sich die Banditen zu dem benachbarten Fleischer und räumten 600 Rtl.

### Telegramme.

**Petersburg,** 12. August. (P. T.-A.) Zufolge der falschen Zeitungsmeldungen über beim Ministerpräsidenten P. A. Stolypin stattgehabte Empfänge verschiedener Deputationen, wurde das Informationsbureau ermächtigt mitzuteilen, daß der Prentier in ganzem nur eine Deputation der Einwohner der Wlamschauer Ortschaft am 4. d. M. erwartet habe.

Die preußische Gesandtschaft in Petersburg erfuhr aus mitzuteilen, daß nach amtlichen Berichten der Gesandtschaft, die dieser Tage in der Presse aufgelaufene Meldung, wonach auf den Verwalter des russischen Konsulats in Kerman schach ein Attentat verübt worden sei, jeder Vergrundung entbehrt.

**Kiew,** 13. August. (P. T.-A.) Hier wurde den Grundstein zu einem Volksmuseum für Bildhauerkunst, das vom Vorsteheren des Bürgertums Mogilzow aus eigenen Mitteln erbaut wird.

**Kiew,** 13. August. (P. T.-A.) Im Dorfe Dervjanaja, des Kreises Kiew wurden von der Polizei die berüchtigten Banditen, die Bauern Bielok und Babak getötet, da sie sich ihrer Verhaftung gewaltsam widersetzen.

**Gomel,** 13. August. (P. T.-A.) Infolge häufiger Niederschläge ist der Wasserstand der

Soß gestiegen; die Dampferverbindung Homel-Klim wurde wieder hergestellt.

**Charkow,** 13. August. (P. T.-A.) Der Lombarddirektoren-Konkurs wurde gestern geschlossen. Der nächste Kongress soll in Peters burg stattfinden.

**Simferopol,** 13. August. (P. T.-A.) Zwischen den Städten Simferopol-Salta-Sewastopol wird eine ständige Postautomobilverbindung errichtet.

**Sewastopol,** 13. August. (P. T.-A.) Der Chef der Artillerie des 7. Armeekorps Bielazki ist gestorben.

**Archangelsk,** 13. August. (P. T.-A.) Das Kriegstransportschiff "Bakan" ist von seinen Kreuzfahrten an der Westküste von Novaja Semja zurückgekehrt.

**Novorossijsk,** 13. August. (P. T.-A.) In zwei Ansiedlungen des Suchumer Bezirks ist die sibirische Pest aufgetreten. Sämtliche Fälle hatten den Tod der Erkrankten zur Folge.

**Berlin,** 13. August. (Spez. Tel.) Die "Tägl. Rundschau" richtet einen scharfen Leitartikel gegen Russland.

**Köln,** 12. August. Ein in Koblenz bedienter Hotelportier erschien an patriotischen Tagen stets mit den Kriegsdenkmälern von 1870/71, 1866, Bismarckmedaille geschmückt auf Kleidung. Nunmehr stellt sich heraus, daß der Portier gar nicht gebettet hat, aber bereits seit Jahren Veteranenunterstützung erhielt.

**München,** 12. August. Der Mörder Glaser Köbs aus Weimar, der vor mehreren Wochen in der Nähe von Weimar seine Geliebte und einen jungen Mann erschoss, den er im Verdacht der Nebenbuhlerschaft hatte, ist in Feldkirch bei Rosenheim in Oberbayern, wo er sich unter falschem Namen eingemietet hatte, verhaftet worden und hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er war im Begriffe, sich noch bei drei weiteren Personen zu verstecken.

**Dresden,** 12. August. Am Dresden-Pirnaer Industriegebiet haben heut 620 Steinseizer die Arbeit eingestellt, da die Unternehmer nicht in der Lage waren, ihre Forderungen zu erfüllen.

Die ganze Unzufriedenheit in Sachsen dürfte durch diesen Streik schwer zu leiden haben, wenn er nicht bald abgebrochen wird. Die Sandsteinindustrie der sächsischen Schweiz, welche ohnehin zurzeit einen Tiefstand hat, wird völlig lahmgelegt.

**Brüssel,** 12. August. Gestern wurde hier definitiv das Grenzabkommen zwischen England, Deutschland und Belgien bezüglich der Regulierung der Grenze am Litussee und Russland (belgischer Kongreß) unterzeichnet.

**Paris,** 13. August. (P. T.-A.) Der Abteilungschef am Ministerium des Außenw. Comité de l'Assemblée wurde zum französischen Generalstaatsrat im Moskau ernannt.

**London,** 13. August. (P. T.-A.) Die besondere englische Gesandtschaft mit Feldmarschall Lord Roberts an der Spitze wird diesen Mittwoch nach Petersburg abreisen.

**Die "Nowoje Wremja" über die ungarische Anleihe.**

**Petersburg,** 13. August. (Preß-Tel.) Die "Nowoje Wremja" ist ein sehr harter Gegner des Planes, einer ungarische Anleihe in Paris unterzubringen. Sie erklärt, daß Paris mit deröffnung des französischen Geldmarktes für Ungarn gleichzeitig Österreich und den gesamten Dreieck unterstünde. Denn eine Stärkung Ungarns käme dessen Verbündeten zu gute. Es wäre doch aber sonderbar, wenn Paris Österreich und Deutschland mit Bomben und Granaten versorgen würde, die einst außerhalb des Dreiecks platzen. Der alte Gegner Österreich sei Russland. Zu dem Maße, in dem Österreich-Ungarn gestärkt wird, wird Russland geschwächt. Die "Nowoje Wremja" schließt, Frankreich werde hoffentlich soviel politische Klugheit besitzen, um die ungarische Anleihe abzuweisen.

**Utochkin gestürzt.**

**Nostow a. D.**, 13. August. (P. T.-A.) Der Pilot Utochkin erhob sich mit seinem Farmanzeidecker etwa 6—7 Meter in die Luft, stürzte jedoch nach einem Flug von kaum einer Minute Dauer zu Boden. Beim Fall zog sich der Flieger glücklicherweise nur leichte Verletzungen zu, der Apparat ist zertrümmert.

**Der türkische Finanzminister in Berlin.**

**Berlin,** 13. August. (Spezialteil.) Gestern fand bei dem türkischen Postchalter anlässlich der

Ankunft Oskar Weis ein Empfang statt, dem u. a. auch v. Kiderlen-Wächter und der Direktor der Deutschen Bank Gwilmer bewohnten.

### Verbrechen.

**Berlin,** 12. August. Auf der Strecke Bodenbach—Aussig wurde im Berliner Schnellzug einem Amerikaner von einem internationalen Eisenbahndieb eine Ledertasche mit Schmuck und amerikanischen Gold- und Silbergeld und einem auf 95 Rth. lautenden Kreditbrief der Londoner Bank gestohlen.

### Metallstahl.

**Berlin,** 12. August. Einem Landwirt, der vor einiger Zeit nach Berlin gekommen war und hier ein Haus kaufen wollte, ist nachts eine rote lederne Brieftasche mit 22,000 Mark Inhalt sowie eine goldene Uhr und Kette gestohlen worden. Der Täter wurde verhaftet.

### Ergebnisse.

**Königsberg,** 12. August. Der Kandidat der Theologie Karl Hitzigkath ist gestern Vormittag beim Baden ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

### Unfall beim Pistolenchießen.

**Kiel,** 12. August. Beim Pistolenchießen wurde dem Obermaßschiffenmaat Kraunig vom Oberleutnant Oldeburg die Kniescheibe zerstört.

### Die Folgen des Werstarbeiterstreiks.

**Hamburg,** 13. August. (Spez. Tel.) Der Zustand der Werstarbeiter macht sich jetzt sehr fühlbar, da es unmöglich ist, dringende Schiffsausbesserungen vorzunehmen. Außerdem ist auch der reguläre Schiffsservice gefährdet.

### Erfolge des Ehrlichen Präparats.

**Frankfurt a. M.**, 13. August. (P. T.-A.) Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft referierte gestern Professor Herrenheim über die Resultate der Anwendung des Ehrlichen Präparats. Die Erfolge übertreffen alle Erwartungen. Es wurden an 400 Patienten Beobachtungen gemacht. Beziiglich 2000 Kranken können man sagen, daß sie dem unvermeidlichen Untergange entrissen wurden. Nur vier sind gestorben, wobei bei dreien wahrscheinlich die Herrschaft des allgemeinen Körperzustandes die Todesursache gewesen sein wird. Entgegen den Zeitungsnachrichten habe Prof. Ehrlich erklärt, daß ihm keine Fälle von Verlust des Augenlichts, auch keine von Augenerkrankungen überhaupt bekannt seien, die infolge der Anwendung des Präparats entstanden sein könnten. Zur endgültigen Beurteilung der Wirkungskraft des Präparats seien mindestens zwei bis dreijährige Beobachtungen nötig.

### Ein Geschenk Kaiser Franz Josephs.

**Ischl,** 12. August. (Preß-Tel.) Aus Hofkreisen wird gemeldet, Kaiser Franz Joseph beabsichtigt, den ihm anlässlich seines 80-jährigen Geburtstages gratulierenden Herrschern und Mitgliedern des Kaiserhauses ein Geschenk von dauerndem Werte als Andenken an diesen Tag zu überreichen. Neben die Art dieser kaiserlichen Gabe soll bis zum Geburtstag strengstes Stillschweigen bewahrt werden.

### Dr. Crippen kommt nach England.

**Quebec,** 13. August. (Preß-Tel.) Der Transport Dr. Crippens und Miss Le Neve nach England wird bereits am 15. August stattfinden. In Abwesenheit des Generalgouverneurs von Ottawa hat Richter Ronard alle nötigen Papiere für die Auslieferung des Paars unterschrieben.

### London,

12. August. Der Regierungssachverständige Dr. Pepper und der Polizeiarzt untersuchten eine weitere Untersuchung der in Crippens Keller gefundenen Leichenüberreste, die fünf Stunden dauerte. Es heißt, als Resultat seien zweifellose Beweise erbracht, daß die Überreste von seiner Frau stammen, die einmal einer Operation unterzogen worden ist. Miss Quebec wird telegraphiert, daß alle erforderlichen Dokumente zur Auslieferung Crippens und Fräulein Le Neve fertiggestellt seien, so daß sie nach dem

15. August nach England zurückgebracht werden können.

### Demonstration der Karlisten.

**Madrid,** 13. August. (Spez. Tel.) Die Karisten haben beschlossen, in der letzten Augustwoche eine Protestmanifestation zu veranstalten.

### Zur Lage in Persien.

**Teheran,** 13. August. (P. T.-A.) Auf nachrichtliches Verlangen der Polizei wurden die Basare geöffnet.

Mustaphi ul Meinalin beauftragte beim Medschtaiphi die Heranziehung ausländischer Berater. Für das Finanzministerium sind sieben Franzosen ausgesucht, für die Gendarmerie vier schweizerische Instrukteure, für das Justizministerium ein Franzose und ein Ägypter, mehrere Italiener für die Polizei. Auch für die Armee sollen ausländische Instrukteure herangezogen werden.

Der Gouverneur Asid ul Mulk hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Armee wurde im Westteil der Provinz Temir Bel und seiner Bande anvertraut, die Entreibung der Steuern Temirsa. Beide sind berüchtigte kürbische Räuber, die in der ganzen Provinz ein Schreckensregiment führen. Die Handlungsweise des Gouverneurs erregt allgemeine Unzufriedenheit.

**Täbris,** 13. August. (P. T.-A.) Der Lastautomobilverkehr zwischen Täbris und Oshulfa entwickelt sich beständig. Auch die Automobilomnibusse sind stets besetzt.

**Urmia,** 13. August. (P. T.-A.) In der vorangegangenen Nacht wurde von der Bande Temir Zels die ganze Gruppe sowie die landwirtschaftlichen Geräte der christlichen Bevölkerung der Ansiedlung Atmusalu, die etwa vier Kilometer vor der Stadt entfernt liegt verbraunt. Die Bauern sind aller Existenzmittel beraubt.

**Oshulfa,** 13. August. (P. T.-A.) Gegen 20 Uhr von Oshulfa entfernt wurde die Täbrischer Post beraubt. Die Räuber ließen die Korrespondenzen unberührt.

### Zwei Insurgenten-Generäle gefangen.

**New-York,** 12. August. (Preß-Tel.) Dem "New-York Herald" wird aus Guatemala gemeldet, daß die beiden gefangenen Generäle Bonilla und Crispas mit 60 Insurgents in strenger Haft gehalten werden. Man will ein Kommen oder eine Gewalttat der beiden verhindern. General Crispas sollte am 9. August die Stadt laceiba in Honduras mit seiner Schar überfallen und eingenommen haben. Diese Meldung scheint nicht den Tatsachen entsprochen zu haben.

### Börsenberichte.

(Telegramme der "Neuen Lodzer Zeitung").

**Warschauer Börse,** 13. August.

	Preis	Geb.	Transakt.
Cheds auf Berlin	48.35	—	—
5% innere Anleihe 1905	98.50	92.50	93.10
5% innere Anleihe 1908	104.25	103.25	—
Prämienanleihe 1. Emmission	492	482	—
Prämienanleihe 2. Emmission	389	379	—
Adelslo. 1	340	330	—
4 1/2% Bodentredditsanleihe	94.50	93.50	94.
4 1/2% Bodentredditsanleihe	97.40	96.40	—
4 1/2% Warsch. Baudr.	92.50	91.50	92.10
Lipow, Kau u. Wohlfeile	—	—	135
"Butiow"	—	—	600
Rudski u. Co.	—	—	162
Sirachowice	—	—	452%
4 1/2% Lodzer Baudr.	—	—	—
5% Lodzer Baudr.	—	—	—
6. Serie	—	—	—
"Handelsbank" in Lodz	—	—	—
Kaufmannsbank in Lodz	—	—	—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—	—	—
4 1/2% Pfandbriefe in Wilna	—	—	—
Distontobant in Warschau	—	—	429
Warschauer Handelsbank	—	—	—

Am Montag, den 15. August 1910:

### Fussball - Wettspiel

### „Viktoria“— „Union“

auf dem Sportplatz des

## Danksagung.

Zurückgelebt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Cousins

# REINHOLD JAEKEL,

sagen wir allen, die dem Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere aber danken wir Herrn Pastor von Serini für seine trostreichsten Worte im Trauerhause und am Grabe und den Kranspendern.

8369

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugunsten des Lodzer Christlichen Wohltätigkeits-Vereins

findet in Helenenhof am Sonntag, den 14. August a. c. das traditionelle große

unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Vereine statt. — Am Tage des Gartenfestes werden drei Musikkorps auftreten. — Der Garten und die Halle für Überraschungen werden elektrisch beleuchtet sein. — Großes Feuerwerk.

Auftreten einer berühmten Seiltänzergruppe. Aufstieg mehrerer Luftballons.

Das gesuchte Publikum wird gebeten, selbst über die Aufrechterhaltung der Ordnung zu wachen.

Hauptgewinne: Pianino, Bonum mit Sattel, eine Kuh, Fahrrad, Nähmaschinen, einige Samoware, Ziege, Schaf, Kinderrober, Wanduhren etc.

Jedes Billet à Nbl. 1.— gewinnt.

Beginn des Festes um 12 Uhr mittags. — Eintrittskarten für Erwachsene 40 Kop., für Kinder und Schüler 20 Kop. 8185

# Gartentest mit Überraschungen

Gewinnbillets à Nbl. 1.— sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:

Biegler, Waschodastraße 32; M. Kasperiewicz, Apotheker, Boluter, Ming: Robert Fischer, Ogrodowastraße 13; A. Lvinall, Romonitschkastraße Nr. 1; R. Woski, Konstantinstraße 8; J. Woski, Petrikauerstraße 3; P. Swiderski, Sredniastraße 26; M. Spracikowski, Petrikauerstraße 54; Kasse des Helenenhofs; A. Roszkowski, Petrikauerstraße 76; A. Schulz, Petrikauerstraße 93; Reinhold Horn, Petrikauerstraße 146; J. Ulrich, Konditoreifiliale, Geyers Ring; W. Schepe, Rygowskastraße 10; J. Wünsch, Glumnastraße 21; W. Rożnicki, Glumnastraße 49; R. Lof, Glumnastraße 24; A. Lipst, Glumnastraße 64; H. Graas, Targowista 67 und Polkinastraße 47; Konsum der Baumwollmanufaktur K. Schubert; Konsum der M.-Ges. Heinzel und Kunziger; L. Hanelt, Petrikauer Straße Nr. 191; Th. Wagner, Petrikauer Straße 215.



# VII-klass. Mädchen-Privat-Kommerzschule von J.L. Ab.

## Annahme von Aufnahmee gesuchen

alle zum Eintritt erforderlichen Dokumente beizugeben. — Die Annahme von Gesuchen wird am 15./28. August eingestellt. Beginn der Aufnahmeführungen

7208

PFAFFENDORF  
Restaurant M. Branne, Preisschlüsselstraße Nr. 16.  
Sonntag, den 14. August 1910:  
Großes Tanz-Kräntchen  
von 5—12 Uhr.

Montag, den 15. August  
ausgeführt von der Scheiblerschen Kapelle.  
Elektrische Illumination des Gartens.  
8319

Garten-Konzert  
den 14. August 1910

Früh-Konzert  
Anfang 7 Uhr.

Entree 15 und 5 Kop.

Montag, den 15. August:

Früh-Konzert  
Anfang 7 Uhr.

Entree 15 und 5 Kop.

Anfang 4 Uhr.

Entree 25 und 10 Kop.

Nachmittags-Konzert,  
8318

## 4-kl. Mädchen-Lehranstalt

mit vollem Kursus der Krons-Gymnasien,  
mit VORBEREITUNGS - KLASSEN von

## Ernestyna Kwal.

Annahme von Schülerinnen werden täglich von  
10-12 u. 4-7 abends in d. Schulkanzlei an der

## Zawadzka-Straße 24

entgegengenommen. Mädchen v. 6 Jahren an (sogar ohne  
jegliche Vorbereitung) werden angenommen.

# Privat-Lehranstalt A. Zimowski,

Petrikauer-Straße Nr. 271.

Die Annahme der Kandidaten erfolgt in der Schulkanzlei vom 16. August ab täglich von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. Die Schule hat es sich zur Aufgabe gestellt, Schüler für alle mittlere Lehranstalten vorzubereiten, erläutert den Kindern den Aufgangsunterricht und nimmt Knaben von 7 Jahren an auf. Der Unterricht beginnt am 1. September. Bei der Schule befindet sich ein Arzt.

## In meiner Privat-Schule,

## jetzt Nawrot-Straße № 12,

beginnt der Unterricht am 29. August.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen im Alter von 6 Jahren an, werden an Wochentagen v. 9-12 vorm. entgegengenommen. Dortselbst befindet sich auch meine Fröbel-Schule mit Kursen für Fröblerinnen.

KARL WEIGELT.

## Eine komplette Gartenanlage:

ca. 30 St. Obstbäume, Kiefer, Nuss, Stachelbeeren und Johannisbeeren Hochbäume, verschiedene andere Sträucher und Bläumen, sowie eine gut erhaltene Sommerlaube, billig zu verkaufen. Wulczańskastraße 164 bei L. Bresler.

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig



## Räumungs-Ausverkauf

bis 50% billiger

solange der Vorrat reicht.

Knaben-Alzüge früher Nbl. 3.50 jetzt 1.90

Mädchen-Kleidchen 4.50, 5.50 1.85

Mädchen-Paletots 5.75 3.25

Knaben-Paletots 6.75 4.25

Schüler-Alzüge 5.50 4.30

Spottbillig:

Alpaga-Marynarken früher Nbl. 6.50 jetzt 4.50

Blusen aus insländ. Batist 1.50 1.10

aus franz. Batist 3.75 2.—

**SCHMECHEL & ROSNER**

LODZ, Petrikauer-Straße 100

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

**Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten.

Kröckstraße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hauteleiden), Einfen- und Quarzlicht (Haarausfall), blauem und rotem Vogelnicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (indirekte Hauteleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindsucht). — Endoskopie und Endoskopie (Harnröhren- und Vaginalkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kastit (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftduften und electriche Glühlampen. — Hellung der Männer schwäche durch Buenomassage nach Prof. Zabludowski. — Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Badzimmer. 7208

**Dr. Leyberg,**

g. mehrjähriger Arz. d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerale, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag vormittg. 7460

Krucka-Straße Nr. 5.

**Dr. Leon Szayrowicz**

ist zurückgekehrt. Frauen-Krankheiten i Geburts- hilfe. 7863

Nowodworskastraße 4. Telefon 1066

**Dr. G. Weissberg,**

Augenarzt, 7888 wohnt Wschodnia 72 neben der Dziedzicstraße. Sprechstunden v. 10—12 und v. 4—6, Sonnabend v. 0—1 Uhr.

**Wohnungs-Angebote**

Eine Front-Wohnung,

Betrikauerstraße 9, II. Et., bestehend aus 3 Zimmern, geeignet für Brau oder ähnliches Kabinett z. ver. sofort zu vermieten. Näherset in d' Annencon-Exp. Kassmann & Sachs, Bendyktow-Str. 1, Telefon. 15—70. 8307

**Wohnung zu vermieten:**

1 Zimmer mit angrenzendem zwei kleinen Zimmern und 1 Zimmer. Küche per 1. Oktober zu vermieten. Szwedzkastraße 11, W. 12. 8313

**Zwei Wohnungen**

je 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung, 1. Stock Front, per 1. Oktober billig zu vermieten. Grabowstraße 32, Tramvaiulie Nr. 4. 8287

**Wohnung:**

5 mal zu Zimmer und Küche und 2 Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Wobnitsch. 25, zu erfragen beim Wirt. 8223

**Ein Zimmer**

für 2 Herren, mit voller Pension, ist bei einer Familie zu vermieten. Döbeln werden auch Mittage verabreicht. Bendyktow-Str. 20, W. 14. 8227

**Großes Zimmer**

mit 3-einfürigen Eingang und Balkon auf der Petrikauer 17, III. Etage, Front, ver. sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt. 8228

**Ein zweizeitiges Zimmer**

mit Bequemlichkeit, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Konstantin-Str. 68, II. Et. Front W. 7. 8206

**Ein großes zweizeitiges sauberes Zimmer**

mit oder ohne Möbel und separatem Eingang per sofort zu vermieten. Szwedzkastraße 23, W. 66. 8320

**Wohnungs-Gesuche**

2 große en. 3 Zimmer

und Küche mit Bequeml. per 15. September oder 1. Oktober in ruhigem Hause zu mieten. Grabowstraße 32, 8241

Geleucht. off. mit „L. S.“ an die Exp. d. Bl. erbeben.

**Gesucht wird ein möbl. Zimmer**

für einen jungen Mann bei besserer deutscher Familie mit oder ohne Koit., per sofort ab 1. September, Dziedzicstraße bevorzugt. Ges. Angebote beliebt man unter „P. 24“ in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

# Beilage zu Nr. 364 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den (31. Juli) 13. August 1910.

Abend-Ausgabe.

## Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Appellierende Intendanten und Genossen. Von dem unlängst in der Intendantenära gerichteten und verurteilten Personen, haben Kaufmann Nachobin und dessen Komis Koreski, sowie Kapitän Fedorow und Titularrat Koretscha, Kassationsklage beim Hauptmilitärgericht eingereicht.

Frl. Räuberhauptmann. In Plesse ist unlängst wegen Beleidigung des Raubüberfalls auf das Krieger-Münchskloster die ehemalige Lehrerin Maria Semit zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Bei der Konfirmation des Urteils wurde die Strafe in 4 Jahre Gefängnis umgewandelt. Jetzt ist die Semit nach Krasny, Gouv. Smolensk, geschafft worden, wo sie sich wegen Ermordung eines Geistlichen und Raubüberfalls auf einen Käsefabrikanten zu verantworten hat. Die Semit soll diese Verbrechen im Kreise Krasny verübt haben, als sie dort Dorfchullehrerin war.

Station Lukow. Sektion auf offenem Felde. Die Passagiere des am 23. Juli (5. August) aus Warschau nach Moskau gehenden Zuges wurden auf der Station Lukow, wie dem „Hercules“ geschrieben wird, gegen einen empörenden Vorfall. Als der Zug sich der Station näherte, konnte man etwa 20 Schritte von dem Stationsgebäude eine Menge Menschen bemerken, welche irgend etwas umringten. Die neugierig gewordenen Passagiere näherten sich der Gruppe, doch mit einem Schrei des Entsetzens und der Empörung prallten sie zurück. Frauen kreischten und ließen weinend davon. Auch der Schreiber dieser Zeilen näherte sich der Gruppe. Schon von weitem konnte man etwas Weißes dagegen erblicken, das Aehnlichkeit mit einem geschlachteten Schweine hatte. Doch näher gekommen, bot sich dem Auge ein entsetzlicher Anblick dar. Auf zwei Holzbänken lagen die völlig nackten Körper zweier Männer; denn einen von ihnen war bereits die obere Hälfte des Kopfes abgesägt, und der andere wurde eben von einem Feldscher regelrecht abgeleidert. Also eine Sektion auf offenem Felde vor den Augen des Publikums und der die Station passierenden Reisenden! Man glaubte sich nicht in Russland, sondern in China zu befinden, denn ein solcher „Szenismus“ ist doch in einem kultivierten Lande undenkbar. Wie Schreiber dieser Zeilen erfuhr, waren es die Körper zweier zur Zwangsarbeit verurteilten Arrestanten, die am Tage vorher auf die im Buge begleitenden Convoysoldaten einen Angriff gemacht hatten und von denselben in einem sich entspannenden erbitterten Kampfe mit Bejonten niedergeschlagen waren; alle vier Soldaten hatten in diesem Kampfe nicht ungefährliche Wunden davongetragen und mussten ins Hospital gebracht werden. Sollte nun vielleicht diese „öffentliche Sektierung“ der Leichen absichtlich vorgenommen sein, um ein abschreckendes Beispiel zu statuieren? Man kommt unwillkürlich auf diesen Gedanken, wenn man Zeuge eines solchen Vorfalls wird. Eine solche Maßregel wäre denn doch nicht nur im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und des Anstandes recht unangebracht, sondern fand auch, wie Schreiber dieser Zeilen sich überzeugte, äußerst schädlich auf den Gemütszustand schwächerer Personen, besonders Weiber oder Kinder wirken. Es wäre doch wünschenswert zu erfahren, von welcher „Obrigkeit“ der Befehl zu einer solchen öffentlichen „Schaustellung“ gegeben wurde, und aus welchen Gründen die Sektion der Leichen nicht in einem geschlossenen Raum, sondern auf freiem Felde, nur etwa 20 Schritte von dem Stationsgebäude einer der Hauptbahnhöfe des Fleisches der Warschau-Brest-Moskauer, vorgenommen wurde!

Wir könnten weder leben noch sterben, wenn wir nicht vergessen könnten.

Mauthner.

## Christa Weltin.

Roman

von

A. Hottner-Grefe.

(28. Fortsetzung).

„Christa! Christa!“ schrie er wild. „Warum hast Du mir das gelan? Warum? Haben wir uns nicht lieb gehabt, aller Welt zum Trotz? Und wie hast Du immer gesagt?“ Er schwieg einen Augenblick, wie in tiefem Sinnen, dann fuhr er ruhig, fast feierlich fort:

„Du bist mein Glück!“ haft Du gesagt, „Du bist meine Welt, mein Herrgott!“ Christa, hast Du dies alles vergeben können? Und ehe Du gestorben bist, da hast Du noch gesagt: „Du bist mein und ich bin Dein, im Leben, im Tod — in alle Ewigkeit!“ Und jetzt hast Du doch dein Herz gehabt? Warum? Wissen Sie vielleicht, Herr Doktor?“

Aber Werner Mertens konnte nicht antworten. Er habe den Kopf in die aufgestützte Hand gelegt und lebte das alles, wovon der Kreis sprach, noch einmal mit ihm durch. Sein Herz schrie an in einer wilden Qual.

Doktor Ernst Rässmer hatte sich langsam zur Tür herangeschoben. Jetzt stand er plötzlich vor dem Bett. Seine große Gestalt warf eine breite Schatten darüber. Der Kreis blickte schweigend auf.

„Ich bin auch ein Doktor!“ sagte Rässmer laut und sehr ruhig sprechend, „und ich bin einer der sich gerade auf solche Sachen versteh. Viel-

## Die Krise im Schiffsbau- gewerbe.

Die teilweise Ausperrung der Werftarbeiter die infolge des Hamburger partiiellen Streites nicht nur auf den Werferwerken, sondern verabredetermaßen auch sonst eingetreten ist, hat bereits zur Erweiterung der Ausstands- wie der Aussperrungsbewegung geführt und zum Teil die Hilfsindustrien ergriffen.

Stettin, 12. August. Die drei Schiffswerften Vulkan, Oderwerke und Neusee u. Komp. haben zusammen 3765 Mann ausgepeist. Daraufhin legten auch die anderen Arbeiter die Arbeit nieder. In den Oderwerken haben alle Arbeiter bis auf die Schiffsbauer die Tätigkeit eingestellt. Diese werden heute abend in einer Versammlung zur laien Stellung nehmen. Die Metallgiesser und Dreher des Vulkan haben der Direktion mitgeteilt, daß sie sich auch an dem Streik beteiligen.

Lübeck, 12. August. Die Kochsche Werft und die Maschinenbau-Gesellschaft sperren wegen des Streiks der Hamburger Werftarbeiter heute rund 900 Arbeiter aus.

Geestemünde, 12. August. Die Aussperrung eines Teiles der Weristarbeiter hat dahin geführt, daß auf den hiesigen Werken alle Holzarbeiter die Arbeit aus Solidarität ebenfalls niedergelegt haben. Es sind nur noch Metallarbeiter tätig. Im technischen Betriebe des Norddeutschen Lloyd sind bis jetzt Aussperrungen nicht erfolgt, doch findet heute abend eine Versammlung aller beschäftigten Personen statt. In dieser Versammlung soll der Beschluss gefasst werden, daß alle im technischen Betriebe beschäftigten Personen morgen die Arbeit wiederlegen sollen. Außerdem findet noch eine Versammlung des Metallarbeiterverbandes statt.

In Rostock hat die Neptunewerft 800 Arbeiter ausgesperrt, das sind 60 Prozent der Arbeiterzahl. Die übrigen 40 Prozent aber arbeiten weiter und haben die Arbeit nicht niedergelegt. — Nach fernerer telegraphischer Meldung aus Düsseldorf wird die rheinisch-westfälische Montanindustrie die von den Schiffswerken in Bremen, Bremerhaven, Flensburg, Kiel, Lübeck, Stettin und Hamburg abwandernden Arbeiter nicht einstellen.

## Der internationale Bergarbeiter-Kongress über den Weltfrieden.

Der in Brüssel tagende internationale Bergarbeiterkongress nahm die Resolutionen über den Achtstundentag ebenso mehrere Resolutionen, betreffend die Gewährung von Alters- und Invalidenrenten an. Dann entspann sich eine lebhafte Ansprache über die Idee des Weltfriedens. In leidenschaftlichen Reden erklärten sämtliche Sprecher ihr Einverständnis mit der britischen Weltfriedensresolution.

Bei Besprechung der britischen Weltfriedensresolution legte der ergrauten britische Bergarbeiterführer und ehemaliger Unterstaatssekretär Thomas Burt, den älteren Berlinern vom Berliner Arbeitskongress von 1890 bekannt, in seiner Einleitung dar: „Von jeher ist von dem Kongress das Ideal der Verbündung und des Weltfriedens gepflegt worden. Als die Bergarbeiter zum ersten Male international tagten, bestand zwischen Frankreich und Deutschland noch eine gewisse Bitterkeit der Empfindungen, aber die Arbeiter nahmen daran nicht teil. Von den Franzosen haben wir ein schönes Motto: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Von den drei ist die Brüderlichkeit die mächtigste. Wären die Nationen brüderlicher,

leicht erzählen Sie mir einmal, wenn ich mich erinnern könnte, wie das eigentlich war mit jenem Becher und jenem Herzen? Möglich, daß ich es finde. Christa Weltin hat es schwerlich geholt. Daran glaube ich auch nicht.“

Felix von Lachowiz fuhr sich mit beiden Händen nach dem Kopfe.

„Herbert hat es mir gegeben!“ sagte er leise, in einem geheimnisvollen Ton, — Christas Herz, ihr wirtliches Herz. Und ich wollte es eigentlich selbst behalten. Aber wie es dann Nacht war und ich so davor saß, — da kam zum ersten Male der furchtbare Schmerz im Kopf. Ich weiß nicht, warum, aber ich fürchtete mich so vor dem wirklichen Herzen. Da holte ich mir das feiste Wachs und hab' angefangen — hab' es nachgemacht. Ganz genau, jedes Nederchen, jede Muskel — alles, Herr, — das war eine Nacht — eine Nacht —!

Seither ist mein Kopf so wüst . . . Aber ich hab' mich so geschrückt, daß mir jemand das Herz wegknüttet. So hab' ich's an eine Kette gegeben und hab' es in den alten Becher gelegt. Und den Becher hab' ich verschlossen. So hat niemand was gewußt . . . Und immer hab' ich ihn neben mir gehabt. Auch dann, als sie Christa schon begraben hatten und ich noch einmal aufstieg zu arbeiten; aus dem weißen Marmor hab' ich ihre ganze, süße Gestalt herausgezögeln — draußen steht sie, auf dem Grab von Christa Weltin. Aber es darf kein Name darauf sein, sonst kommt der andere — o Gott — !“

Er fiel in die Kissen zurück und begrub sein Gesicht darein.

„Welcher andere?“ Doktor Werner Mertens, Christas Bräutigam?“ fragte Rässmer, ohne auf Herberts abwehrende Gebärden zu achten.

Der Kreis hob ein wenig den Kopf.

„Sie hat sich so geschrückt!“ sagte er. „Immer so geschrückt, daß er sie . . .“

würden manche Streitfragen, die uns erregen, automatisch erledigt werden. Wir reden von Zivilisation. So lange ein Krieg möglich ist, können wir uns nicht zivilisiert nennen. (Starke, anhaltender Beifall.)

Poroz (Deutschland) sagte etwa: Wir sind gegen den Krieg als Bürger, weil wir wissen, daß eine Nation sich an einem Kriege verblüten kann. Wir sind auch gegen den Krieg als Arbeiter, weil wir im freien Wettbewerb der Völker unsere Arbeit gebühren sehen wollen. Deutschland steht im Handelsverkehr mit allen Nationen. Wir sind gegen den Krieg als Familienangehörige. Kriege werden zusammengebracht in der Regenfläche der Diplomatie, von Leuten ohne Berantwortungsgefühl. Die Kriege werden unterstellt von Leuten, die durch die Kriege ihren Profit erhöhen können. Wir lieben unsere Angehörigen und möchten sie bei uns behalten. Wir haben genug Elend und Not im Bergbau. Von 1886 bis 1900 haben wir im Bergbau allein über 28.000 Tote. Wir wissen, was sterben heißt. Wir wissen, wenn wir die ungeheure Zahl der Skrupel übersehen, was Hunger und Elend für unsere Familien bedeuten. Deshalb versuchen wir diejenigen, die zum Kriege heißen. Die Bourgeoisie fürchtet die kommenden Reichstagswahlen, die der Sozialdemokratie einen Zuwachs von vielen hunderttausend Stimmen bringen werden. Deshalb sucht man nach einer Gegenparole und ein Scharfmacherorgan hat gesagt: „Wir müssen zum Kriege greifen, dann haben wir die Wahlparole. Bündeln wir mit Frankreich, dem alten Erbfeinde, an! Möge man die liberale Frage heranziehen, um den Krieg in die Arena zu werfen, oder möge man das japanisch-amerikanische Abkommen herauholen.“ Krieg ist Krieg, um jeden Preis! Mögen die unverantwortlichen Personen den Krieg vom Hause brechen wollen! Mag die Diplomatie im Verein mit den zerstörten Junkern und den unverantwortlichen Großindustriellen den Krieg provozieren! Wir, die deutschen Arbeiter, werden auf auf dem Posten sein. (Beifall bei den Delegierten aller Nationen.)

Cordier (Frankreich) forderte zum Kampf gegen den bewaffneten Frieden auf. Wenn es zum Kriege kommt, so solle die internationale Arbeiterbewegung einen allgemeinen Streik proklamieren. Nachdem Abramoff (Bulgarien) und Elser (Holland) in gleich leidenschaftlicher Weise für den Frieden und gegen den Krieg gesprochen hatten, wurde die britische Weltfriedensresolution von den Delegierten aller Nationen stehend und unter jubelnder Zustimmung einstimmig angenommen. Dann vertrat der Kongress.

## Verschärfung der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien.

Der türkische Gesandte in Sofia Uzim protestierte heftig gegen die Deklarationen des bulgarischen Botschafters bezüglich der Behandlung der Makedonengassen; er erklärte Bulgariens Vorgehen für eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten.

England und Frankreich glauben gleichfalls Grund zur Beschwerde über die Türkei zu haben. Nach einem Telegramm protestierten der englische und der französische Botschafter gegen den dem Staatsrat vorstehenden Gesetzentwurf, welcher fremden Dampfern die Ausschiffung von Barren am Kai verbietet. Dieser Entwurf beginnt die Mahonenshäuser, schädigt aber die französische Kaiverwaltung und die englischen Frachtdampfer.

Konstantinopel, 12. August.

Der Osmanenstand ist niedergeworfen, nachdem die Scheichs sich mit 400 Leuten und allen Waffen übergeben und auf den Koran Ur-

wollte tot sein für ihn. Und es war das beste so. Das beste! Aber ich — ich sehe ihn alle Tage. Dort steht er — dort in der Türe, oder im Winkel — oder da — neben dem Bett. Und er nimmt mir das Herz weg! Er sagt, es geht nicht ihm. Aber das ist nicht wahr; Christas Herz hat mir gehört! Mir allein! Denn mein ist Du, Christa Weltin, mein im Leben, im Tode und in aller Ewigkeit!“

Wieder kam ein Krampfanfall. Herbert sah sehr ernst aus.

„Wie lange noch?“ fragte Elisabeth leise in die tiefe, unheimliche Stille hinein, welche über dem Gemache lagerte und nur unterbrochen ward durch die wirren Worte des Kreuz — „O Gott, wie lange noch?“

Herbert zuckte die Achseln.

„Die Sonne sinkt,“ sagte er, „bis Mitternacht kann es noch dauern. Länger kaum. Die Kräfte sind erschöpft.“

„Christa!“ wimmerte der Kreis.

Elisabeth von Lachowiz hatte sich erhoben. Draußen aber in dem dunklen Vorraum lehnte ein Mann gegen die Wand und weinte, wie er noch nie geweint hatte in seinem ganzen Leben. Und Zula Weltin stand neben ihm und ließ ihn weinen, ohne eine Silbe zu sprechen.

Als er ruhiger wurde, tatete er nach ihrer Hand. Und so, Hand in Hand mit ihr, geleitet von ihrer Treue, so schritt er hinaus aus den Räumen, in denen nun Felix von Lachowiz den letzten großen Kampf kämpfte.

Als die Sonne ganz gesunken war, sank auch die Flagge auf dem Turme des Herrenhauses von Dobranc. In dem großen, schweigenden Raum aber lag ein stillgewordener, ein Ruheloser, der endlich den Frieden gefunden. Zwischen den erstarnten Händen hielt Felix von Lachowiz noch das Herz. Er nahm es mit hinüber in jenes unendliche Reich, wohin Christa Weltin sich schon so lange geschickt hatte.

(Schluß folgt.)

sehde beschworen haben. — Die Maßnahmen gegen die Drusen werden energisch betrieben, die die dortige Bevölkerung unterstützen. Das Ministerium des Innern wies heute 10.000 Pfaster für die durch die Drusen geschädigten syrischen Bauern an, welche die Regierungshilfe seinerzeit zurückzahlt haben. — Die Deputation der Einwohner von Samos, welche hier gegen den Südtürken Kopaszi protestieren sollte, wurde nach ihrer Ankunft verhaftet.

Wir führen hieran die halbamtliche Meldung, wonach in einem Kundschreiben vom 26. v. M. die Hohe Pforte mitgeteilt hat, daß es zum Reisen im Innern der Türkei nicht mehr der Landspässe, der sogenannten Teslares, bedarf. — Staatssekretär von Kiderlen-Wächter empfing den Kaiserlichen Finanzminister David bei im Beisein des Botschafters Osman Ni-zami-Pascha.

Konstantinopel, 12. August.

Von der montenegrinischen Grenze wird heute eine neue Schießerei gemeldet. Türkische Grenzposten feuerten bei dem Ort Budak auf drei Leute, anscheinend Schmuggler, von denen einer erschossen wurde. Der Tote wurde als ein türkischer Christ aus dem Dorfe Takit rekonnoitert.

Gegen den Anlauf deutscher Schiffe.

Paris, 12. August. (Preß-Tel.) Der „Tempo“ meldet aus Konstantinopel, daß in der türkischen Hauptstadt der Anlauf der beiden deutschen Panzerkreuzer allgemein als ein schlechtes Geschäft der Regierung betrachtet wird. Man ist der Ansicht, daß die Türkei sich eingebildeten Gefahren gegenüber bewaffnen will, dabei aber in den Fehlern versetzt, alte, unmoderne Schiffe anzukaufen, die nur äußerst problematischen Nutzen im Ernstfall haben. In wenigen Jahren — vielleicht gerade dann, wenn sie einmal gebraucht werden — sind sie veraltet.

Attentat auf den Orient-Express.

Sofia, 12. August. (Preß-Tel.) Auf der Eisenbahnbrücke bei Lubimec wurden die Gleise losgeschraubt. Kurz vor dem Heraufbrausen des Konstantinopel-Wiener Schnellzugs wurde das Attentat gemeldet, sodass im letzten Augenblick eine Entgleisung des Expresszuges und damit eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe verhindert werden konnte.

## Wann kommt der Bahnstreik?

Paris, 13. August. (Preß-Tel.) In der gestrigen Wochensitzung des Exekutivkomitees des Eisenbahnhudates sprachen 21 Mitglieder über den Streik. Zwei Stunden lang wurde debattiert, freilich ohne daß ein Ergebnis gezeigt, ein endgültiger Entschluss gefasst wurde. Die Anstände der Bahndienanten mehrerer Dutzend Staaten schienen dem Exekutivkomitee ungelegen zu kommen. Gerichte strukturierten, daß in der Nacht des 15. August der oft angeständige Generalstreik ausbrechen werde. Doch gaben die Mitglieder des Komitees auf direkt an sie gerichtete Fragen keine positive Antwort.

Die Regierung hat ihre Maßnahmen noch vermehrt. Seit Wochen über Train- und Militär-Bataillone, sodass im Falle diese sofort eingreifen können, ehe die stellungspflichtigen Mannschaften der Eisenbahner und die Reserveleute unter ihnen einberufen werden sind.

## Bädernachrichten.

Bad Goczałkowice, Ober-Schlesien. Die letzte amtliche Fremdenliste weist bis zum 9. August d. J. 1588 Kurgäste und 671 Scholengäste auf.

Später hatte er die Kette und das Herz aus dem Becher genommen.

Ein Augenblick lang hielt er es noch in der Hand.

„Christa!“

Er sprach das Wort ganz laut. Es klang wie Abschluß, wie ein Abschied.

Dann legte er es in die Hände der jungen Frau.

„Komm, Zula,“ sagte er, „wir gehen. Christas Herz hat uns in Wache nicht mehr gehört. Schon längst nicht mehr. Mag es dem Frieden bringen, der es beschafft.“

Sie schritten nebeneinander hinaus. Hinter ihnen klang ein Schrei. Das war kein Laut der Frau. Das war Seligkeit — Erfüllung.

„Mein! Mein!“

Felix von Lachowiz schrie das Wort hinaus mit letzter Kraft. Ein Jubel war in dem Ton, der siegreich allen Ebenenherz überwältigte.

## Fortsetzung der Meisterschaft

L.S.K.

Montag, den  
15. August 1910  
3½ nachm.  
auf dem Sport-  
Platz  
Dzielna-Straße  
Nr. 49/51.



## Fussballwettspiel Sportklub-Kraft

wozu freundlichst einlade  
der Fussballausschuss.

8288

**Imprägnator,** das beste und billigste Praktivat zum Schutz des Holzes vor Feuer, Schwamm und Schimmel, sowie Wagenräder, Wagen u. Plattenformen, Fabrikarbeiten aus ausgewähltem, trockenem Holze mit fast auf hydraulischem Wege aufzogenem Meisen empfiehlt Jan Nowosielski, Lódz, Wulczańska 222, Teleph. 717

**Dr. Kummers Sprachinstitut,** Petrikauerstrasse 16 (Poludniowa-Str. 3). Am 25. August a. c. beginnen neue billige Kurse in folgenden Sprachen:

französisch - polnisch - deutsch - russisch - englisch

Für jede Sprache bestehen 5 Parallelabteilungen u. zw.: a) Conversationsgruppe für vollkommene Anfänger; b) Conversationsgruppe für Vorgeschrittene, c) Grammatik- und Stilistikgruppe, d) Literaturgruppe und e) Correspondenzgruppe (Privat- und Handelskorrespondenz).

Das Honorar beträgt für jeden dieser Kurse Rbl. 15.— für 6 Monate bei Vorauszahlung der vollen Summe; bei ratenweise Zahlung Rbl. 3.— pro Monat.

Zur Erzielung eines erfolgreichen Unterrichts wird von der Bildung grosser Gruppen in Dr. Kummers Sprachinstitut abgesehen. — Der Unterricht erfolgt in den Abendstunden. — Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei von 10—1 und 4—10 entgegengenommen; Sonntags nur vormittags.

Die Direktion.

## Kazmierz Kulejowski,

besorgt wie bisher alle Wasch-Angelegenheiten. 7545

Wohnt jetzt Petrikauerstr. 154. Teleph. 14-20

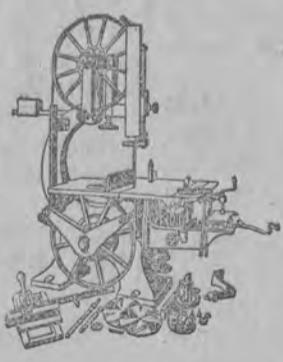
## PAUL KEGEL, DŁUGA-STRASSE NR 105.

SPEZIALITÄT:

### HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN UND TRANSMISSIONEN.

Reparatur-Anstalt für  
Holzbearbeitungs-Maschinen.

Übernahme ganzer Anlagen. Umbau u. Modernisierung bestehender Einrichtungen, wie Sägewerke, Fassfabriken, Waggon-, Piano- und Parkettfabriken, Möbel- u. Bautischlereien, Drechslerien, Stilmachereien, Stuhl, Bürsten- und Pantoffelholz-Fabriken, Trocken-Spänetransport- u. Entstaubungs-Anlagen, Kistenfabriken etc.



Detailverkauf von Werkzeugen, wie Hobelmesser, Band- u. Kreissägen, deutschen, französischen u. schwedischen Ursprungs. Bohrer, Fräser. Anfertigung von Kehlmessern nach Mustern. Amerikanische Feilen.

Kostenanschläge u.  
Entwürfe ernst  
Reflektanten gratis.

## Bekanntmachung.

Die Administration des Gemeinde-Schlachthauses in Baluty bei Lódz, an der Jagielloniestraße Nr. 17, bringt hiermit zur gesetzlichen Kenntnisnahme der Herren Bürger, Landsleute, Kaufleute etc., daß an dem neu erbauten und bereits tätigen Gemeinde-Schlachthause in Baluty ein Viehhandel eingerichtet und eröffnet worden ist, auf welchem Milchkühe, Schlachtkühe, Ochsen, Kälber, Schafe, Schweine u. s. w. gekauft und verkauft werden.

Administration des Gemeinde-Schlachthauses in Baluty.

## Der wirkliche Chiromant „Henryk“

Bezeichnet ausführlich den Charakter, sagt die Vergangenheit und Zukunft, gibt die Zeit v. Krankheiten, Reisen, Unglücksfällen, Sterbe u. s. w. an.

**Honorar von 1 Rbl. Arme 50 Kop.**

Annahme täglich von 10—1 Uhr nachm. und von 8—10 Uhr abends.

Sonntags und Feiertags von 10—6 Uhr nachmittags. 7717

Zielona-Strasse Nr. 41, 1. Stock.

Trinket nur  
Kefir : „Sanitas“ Lodz, Krótka Nr. 9.

Täglich Lieferung nach Hause. Probe frei!

Reklame und Herausgeber M. Drejewski.

Sämtliche Sommer-Garderoben sind ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Teil bis 50% ermäßigt.



## Sommer-Rücknahmekauf

98 PETRIKAUER-STRASSE 98

7816

Montag, den 1. August begann mein grosser

## Meine Tapezier- und Tischler-Werkstatt

ist von der Petrikauer nach der

Nikolajewskastrasse № 67 übertragen und mit einer grossen Auswahl verschiedener neuer und gebrauchter Möbel, sowie Portieren und Värfen zu niedrigen Preisen versehen worden.

Ich bitte meine geschätzten Clienten, meinem Geschäfte ohne Kaufzwang einen Besuch abzustatten, um sich persönlich zu überzeugen.

Franciszek Mikszewski.

Die vom Ministerium für Handel und Industrie bestätigten halbjährlichen

## Buchhaltungskurse

von J. Mantinband in Lódz

wurden nach dem neuen Wschodnia- und Cegelnia str. 47 übertragen.

Beginn des Unterrichts am Donnerstag, den 1. September a. c., um 8 Uhr abends. —

## Handels- u. Buchhaltungsabteilung

Gelehrt wird: die einfache und die doppelte italienische und amerikanische Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz in russischer, polnischer, deutscher und französischer Sprache, Handelsrecht, Nationalökonomie, Stenographie und Kalligraphie.

Achtung: Um der Bitte einer besonderen Gruppe von Personen entgegenzukommen, wird der Buchhaltungsunterricht in diesem Halbjahr auch in deutscher Sprache erfolgen. — Nebenbei wird gegenwärtig auch polnische Stenographie gelehrt werden. 7951

## Die Abteilung für neuere Sprachen

wird in diesem Semester auf Grund praktischer Erfahrungen nach den besten Methoden der Sprachlehre völlig umgestaltet. Erstellt werden: Russisch, Polnisch, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch (Konversation, Grammatik, Stilistik und Literatur) von hervorragenden neuengagierten Pädagogen der entsprechenden Nationalität. Unterricht in der Weltsprache „ESPERANTO“.

## Abteilung zur Erlernung des Maschinenschreibens.

Der Kursus im Maschinenschreiben dauert einen Monat. Es wird täglich zu gewöhnlichen Stunden Theorie und Praxis des Maschinenschreibens gelehrt. Systeme: Hammond und Adler. Bei den Buchhaltungskursen soll ein Masterkout einrichtet werden zur praktischen Verstärkung in der Kontorwissenschaft, ähnlich wie an der Leipziger Handelsakademie.

Anmeldeungen für sämtliche Abteilungen werden in der Kanzlei der Kurse täglich nur zwischen 7—9 abends angenommen, dort selbst werden auch bezüglich der Bildung einzelner geschlossener Gruppen für die Sprachkurse nähere Informationen erzielt. —

Weiter der Kurse: J. MANTINBAND.

## Julian Berg, Warschau

Mazowiecka II, empfiehlt: Telefon 34-81.

Näh- und Strickmaschinen, Maschinen zum Nähen von Strohhüten, Handschuhmaschinen, Maschinen zum Nähen von Pelzen, Stickmaschinen von „Cornely“, sowie alle spezielle Neuheiten. Maschinen zur Herstellung von Gravatten, verschiedene Zutaten und Teile für Maschinen.

## Haben Sie Bedarf

in Musterkarten und wünschen Sie mich zu sprechen, so rufen Sie bitte Telefon-Nr.

15-55

an, ich sieße Ihnen mit den neuesten Vorlagen und Preisen gern zur Verfügung.

E. Sadokerski,

Lódz, Petrikauerstr. 112.

Musterkarten- und Geschäftsbücherfabrik, Buchdruckerei und Litographie. — Prämiert auf den Weltausstellungen mit den größten Auszeichnungen. —

## Nur für Herren!!

Die besten, die versagenden Anzünder „IMPERATOR“ sind zu haben bei M. SIEGLBERG, Neu-Silber-Waren-Magazin in Petrikauer-Strasse № 45



minderwertige Toiletten-Seife in Gebrauch zu nehmen! — Die billteste Seife ist die teuerste! — Sie kaufen heute schon für weniges Geld eine garantire reine milde Seife bei Arno Dietel Drogenhandlung, Petrikauer-Strasse 163. Reichhaltiges Lager in feinen Parfums, kosmetischen Produkten zur Pflege der Haut, der Haare und der Zähne. 1199

Schwärzungen, nur nicht Tauben von Geburt, der nicht grösser als ein Portemonnaie ist und in der Tasche getragen werden kann, durch dessen Benutzung das Gesicht tollhaft erhöht wird, bedienten erleichtert. Konzerte und gesellschaftliche Veranlungen brauchen von Schwärzungen nicht mehr gemieden zu werden. Der Apparat ist für diejenigen die dafür Interesse haben, idealisch von 1—3 Uhr nachm. frei zu beschaffen, event. zu erwerben, bei 1. BEHRMANN, Lódz, Tegelenianstr. 38, W. 6. Preise auf Wunsch erhältlich.

Notations-Schnellvordruck „Neue Lodzer Zeitung“